

Zitierhinweis

Kreuter, Peter Mario: review of: Anton Sterbling, „Am Anfang war das Gespräch“. Reflexionen und Beiträge zur „Aktionsgruppe Banat“ und andere literatur- und kunstbezogene Arbeiten, Hamburg: Reinhold Krämer Verlag, 2008, in: Südost-Forschungen, 69/70 (2010/2011), p. 727, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/8c0efdb097cf99cc8690d497c5c94e57>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Anton STERBLING, „Am Anfang war das Gespräch“. Reflexionen und Beiträge zur „Aktionsgruppe Banat“ und andere literatur- und kunstbezogene Arbeiten. Hamburg: Reinhold Krämer Verlag 2008. 256 S., ISBN 978-3-89622-091-2, € 29,70

Dieser Sammelband enthält neun an anderer Stelle erschienene Aufsätze von Anton Sterbling. Die Zeitspanne der Erstpublikation reicht dabei von 1991 bis 2008; in einem Fall wurde zudem ein Beitrag aufgenommen, der zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht publiziert war.

„Ich hoffe, dass diese Textsammlung erkennen lässt, wie mich die Zugehörigkeit zur ‚Aktionsgruppe Banat‘ nicht nur intellektuell nachhaltig prägte, sondern auch in meiner wissenschaftlichen Arbeit immer wieder intensiv beschäftigt hat“ (5) – dieser Satz aus dem kurzen Vorwort des Bandes ist so persönlich gehalten wie die folgenden Beiträge. Es ist ein vom Autor tatsächlich ohne Hinzuziehung weiterer Personen selbst zusammengestellter Überblick über das literaturhistorische und – aufgrund der Zugehörigkeit zum Aktionskreis – stark autobiographisch beeinflusste Schaffen von Sterbling, ergänzt um soziologische und politologische Studien der kommunistischen Herrschaft in Rumänien. Die Überschrift des 1. Beitrags, „Einige subjektive Anmerkungen zur ‚Aktionsgruppe Banat‘“ (9–22), unterstreicht dies in anschaulicher Weise.

Die weiteren Beiträge sind zwar von nicht ganz so persönlich geprägtem Typus, doch spielt das Selbsterlebte immer eine Rolle. Ein besonders schöner Beitrag ist der 2004 erstmals abgedruckte Artikel über „Das Wesen und die Schwächen der Diktatur – nachgelesen in den Romanen von Herta Müller“ (75–124). Viele der in diesem Beitrag gemachten Beobachtungen, wie beispielsweise die Verächtlichmachung unliebsamer (gar auf Deutsch verfasster) Literatur durch Hauptmann Pjele in „Herztier“ (111f.) als Vorstufe zu direkten Repressionen, sind 2009 dann auch in der Begründung des Nobelpreiskomitees erneut nachzulesen.

Bedingt durch die Struktur des Sammelbandes fehlt jenseits der persönlichen Note ein einigender roter Faden. Texte über die „Aktionsgruppe Banat“ stehen zusammen in einem Band mit zwei Beiträgen zur kommunistischen Gewaltherrschaft in Rumänien (125–154) bzw. zum Jahr 1968 in Rumänien (155–178), einem Essay über die Rolle der Intellektuellen in Osteuropa nach dem Ende des Kommunismus (49–73) oder einem Interview mit Stefan Sienerth (237–254), ohne dass es hier zu einer erkennbaren Synthese gekommen wäre – allein das Vorwort (5f.) ist hier als textliches Verbindungselement zu erkennen. Dass der Band sich dennoch in seiner Gesamtheit gut in einem Stück liest, liegt nicht nur am stets erkennbaren autobiographischen Hintergrund der Texte, sondern auch daran, dass Anton Sterbling in den vorliegenden Beiträgen essayistisch schreibt. Teils sind die Beiträge zuvor in geschichts- oder politikwissenschaftlichen Fachpublikationen erschienen, teils in eher didaktisch ausgerichteten Werken; gemeinsam ist ihnen, dass der Textfluss nicht durch Statistiken und Tabellen unterbrochen wird, sondern sich die Gedanken Sterblings im Laufe der Lektüre ungehindert von solchen technischen Einschüben entfalten. Ein sehr persönliches Werk ist so entstanden, dass zudem in den auf die „Aktionsgruppe Banat“ bezogenen Aufsätzen viel Material bietet, das so bislang nicht zugänglich war.

Regensburg

Peter Mario Kreuter